

Frühe Erdverschiebungen und die energetische Geschichte der Merlin (Vortex) Tradition

© von Ric Weinman

12. Juni 2008

Zum Hintergrund -- seit Bestehen der Merlin Tradition auf der Erde (lange vor König Arthur) wurde sie genutzt, um die Art Energie-Veränderungen an der Erde zu unterstützen, die hier beschrieben werden. Die Tradition enthält das Wissen, immense interdimensionale „Vortexräume“ zu errichten, die vom Göttlichen bei der Manifestation solcher Gnade benützt werden können.

Hier folgt etwas antike Geschichte sowie Erzählungen von den frühen Earthshifts/Erdverschiebungen der Merlin-Linie in moderner Zeit, von August 1995 bis Februar 2004. Über Earthshifts in den darauf folgenden Jahren könnt ihr alte Ausgaben der VortexNews von 2004 bis heute lesen, sie sind im „student“-Bereich unserer Webseite.

Die Neue Frequenz zur Zeit von Christus

Vor der neueren Zeit gab es nur einmal eine Erdbewegung, die sich der Merlin Tradition bediente, und zwar zur Zeit von Christus. Es war göttliche Absicht, eine neue Frequenz ins Erdnetz zu bringen zur Unterstützung der Übertragung, die Christus auf den Planeten bringen würde.

Jesus wusste nicht, wer er wirklich ist, bevor er ein erwachsener Mann war. Ein Schleier trennte sein göttliches Bewusstsein von seinem menschlichen Bewusstsein, so dass er in jungen Jahren voll seine emotionalen Erfahrungen machen konnte. Das sollte für die Methode seines späteren Lehrens wichtig werden. Sein Onkel, Joseph von Arimathia, war ein Händler und reiste per Schiff weit herum. Jesus, der spirituelle Schulung bei Meistern unterschiedlicher Kulturen suchte, begleitete ihn oft. Auf einer dieser Reisen, entdeckte er in England die Merlin Tradition. (Es existieren Legenden darüber, wie Joseph von Arimathia nach England kam.)

Bis dahin war das Vortexrad, das den Verbindungspunkt zwischen Schüler und Tradition darstellt, mit der inkarnierten Persönlichkeit durch das Dritte Auge verknüpft. Als Jesus die Vortex-Einweihung in England erhielt, verschob sich das Vortexrad in allen Schülern spontan zum Herzen. Obwohl das Rad unverändert und weiterhin mit der inkarnierten Persönlichkeit verknüpft blieb, veränderte der Zugang über das Herz anstatt über das Dritte Auge die energetische Erfahrung des Ausübenden, und das wiederum veränderte die Energie der Tradition. Diese Veränderung war genau das, was die Merlin Tradition brauchte, um die neue Frequenz zu übertragen, die damals benötigt wurde.

Eine mediale Freundin von mir – wir nennen sie Z, da sie nicht mit ihrem Namen genannt sein möchte – sagte, dass „diese Frequenz die Fähigkeit der Menschen erhöhte, Mitgefühl in des anderen Stimme wahrzunehmen, so dass der Einzelne nicht mehr so verloren in seinem Leiden war, sondern sein Gefühl der Hoffnung verstärkt wurde.“

*

Die Erde neu ausrichten (31. Juli 1995) & die neue Zeitlinie (1. August 1995)

Dies war die erste Erdbewegung, an der ich beteiligt war, und die erste in neuerer Zeit, die die Merlin Tradition nutzte. Für mich begann es mit einem *darshan* (Segen) von Ammachi (einer Gott-geborenen Frau, die die Welt bereist) in Kalifornien im Juni 1995. Ich hatte viele Jahre lang *darshans* von Ammachi erhalten und kannte das Gefühl, wie sie mich erweckten und energetisierten und auf vielen verschiedenen Ebenen veränderten. Nie hatte ich einen *darshan* bekommen, der nicht diese Gefühle des Gesegnetseins brachte - bis zu diesem. Ich setzte mich nach dem *darshan* und fühlte nichts. Das war dann deutlich und durchaus schockierend. Selbst wenn ich an dem Tag jemanden getötet hätte, würde Amma mich gesegnet haben - Gott liebt jeden (Gehe zu: www.ammachi.org).

Während ich darüber meditierte, erkannte ich - sicherlich mit Ammas Hilfe - dass sie mir einen *darshan* für meine *Zukunft* gegeben hatte. Tatsächlich hatte sie bewusst nichts für meinen gegenwärtigen Zustand getan, damit ich dies erkennen konnte; sie wollte, dass ich das merkte. Aber ich konnte nicht sehen, was sie gemacht hatte; ich spürte vage, dass es etwas mit meiner Vortex-Arbeit zu tun hatte, das war jedoch alles.

Als ich einige Wochen danach meine Freundin Z traf, erzählte sie mir, dass sie kürzlich eine wichtige Vision gehabt habe. In der Vision stand ich inmitten eines Steinkreises und brachte Vortex hinein, und was

immer ich da tat, hatte mit dem Ausrichten der Erde zu tun. Sie wusste, Vortex war sehr mächtig, aber sie war erstaunt, dass es die Kraft haben sollte, das zu tun, was sie gesehen hatte. Sie sagte, die Vision kam von einem sehr tiefen Ort der Wahrheit.

Aus irgendeinem Grund nahm ich Zs Vision nicht wörtlich, was ich normalerweise tue, und begann, Merlin dazu Fragen zu stellen. Ich erhielt die Antwort, dass es 7 spezielle Vortex-Punkte auf der Erde gibt, vom ersten menschlichen Merlin geschaffen, die in einem speziellen Netz verknüpft sind. Vier dieser Punkte sind in England, einer in Irland, einer in Frankreich und einer in Nordirland. Das von ihnen geschaffene Netz wird für die neuen Energien gebraucht, wenn deren Zeit gekommen ist - und nun war es Zeit für einen Punkt, re-aktiviert zu werden. Mir wurde gesagt, dass dieser Punkt in Irland sei und zwar in Cork, wohin ich bald reisen würde, um einen Kurs zu unterrichten. Ich erfuhr außerdem, dass alleine noch nicht die Kraft hätte, ihn zu aktivieren. Mit Hilfe von genügend Vortexschülern könnte es gelingen. Bis dahin hatte ich aber noch nie Vortex in Irland oder England unterrichtet, so dass es dort keine Vortexschüler gab, und den Kurs, den ich jetzt halten würde, war kein Vorkurs. Ich würde eben warten müssen.

Vor Beginn meines Kurses machte ich mit meiner irischen Freundin Mary und ihrer Schwester eine Rundreise. Wir schauten uns einige Steinkreise an, und ich fand heraus, dass die meisten irgendeine Art Trauma hatten, gewöhnlich dort, wo ein Stein fehlte. Wenn ich mich auf diese Stelle stellte, ging die Energie hinauf, als ob ich eine Akupunkturadel für die Erde wäre, aber sie ging wieder herunter, wenn ich wegging. Ich merkte, dass ich einen Ätherstein aus meiner Aura kreieren konnte, der dort blieb und die Energie hielt. Ich bekam die Idee, dass es eine wunderbare Sache sein müsste, zu allen Steinkreisen in Europa zu gehen und sie auf diese Weise zu heilen. Aber als ich eine Karte der Steinkreise nur in diesem Teil von Irland kaufte, erschrak ich vor der großen Anzahl. Alle Steinkreise zu heilen, wäre eine Lebensaufgabe. Die meisten von ihnen sind nicht einmal von der Straße sichtbar; sie befinden sich irgendwo auf den Feldern der Bauern; einige teilen sich die Felder mit Stieren und andere werden sicher von Hunden bewacht, die es für wichtiger halten, Fremde zu beißen als Steinkreise zu heilen. Selbst wenn ich bedenke, welcher Prozentsatz der Gesamtzahl von Steinkreisen ausreichen würde, wäre das doch mehr Zeit, als ich zu geben bereit war. Darum gab ich den Gedanken rasch wieder auf.

Aber dann kam mir eines Tages auf der Reise plötzlich ein wilder Gedanke: Was wäre, wenn ich Mauma, das Vortex-Heilreich, benützen könnte, um die Steinkreise zu heilen? Da sie alle ja energetisch verknüpft sind - wie wäre es, wenn ich einen geeigneten aussuchte, mein Bewusstsein in das ganze Netzwerk der Kreise ausdehnte und Mauma hinein gab? Vielleicht konnte Mauma alle auf einmal heilen. Und Merlin sagte mir, das würde gehen. Dann dämmerte mir als schockierendes Erkenntnis: Das war ja genau Zs Vision. Mich überkam ein unbeschreibliches Gefühl von verwandelter Zeit und Realität. Es ist eine Sache, selbst eine Vision zu haben. Aber es ist etwas ganz anderes, wenn jemand anderer eine prophetische Vision hat und man spaziert unwissentlich genau dahinein.

Ich erkannte auch, dass dies nicht der Information widersprach, die ich über das spezielle Vortex-Netz empfangen hatte; das war ebenfalls wahr, aber es musste warten. Die Steinkreise zu heilen, konnte jetzt geschehen.

Wir waren auf der Rückfahrt nach Cork, als wir einen passenden Steinkreis in einem Feld unweit Cork fanden. Es gab nur ein Problem, ich war müde, vermutete aber, dass mein Energiesystem in Spitzenkondition sein sollte für das, was ich tun musste. Ich brachte also erst einmal Mauma hinein, um die Sache aufzuwärmen, und wir fuhren weiter nach Cork; ich wollte in ein paar Tagen nach dem Seminar zurückkommen. Z bemerkte jedoch, dass die Erde von dem Zeitpunkt an begonnen hatte, sich zu verändern. Sie und ihr Freund beobachteten eine Veränderung im Licht an dem Fluss, wo sie häufig spazierengingen. Und in den nächsten Tagen war die Zunahme an Energie in der Erde immens. Für sie war es, als ob das Universum eine Bühne für Licht, Klang und Farbe geworden war. Und als die Zeit kam, ein paar Tage später, hat die zunehmende Intensität ihre psychischen Sinne fast überwältigt.

Einige Tage danach kehrten Mary, ihre Tochter, unsere Freundin Colette und ich zum Steinkreis zurück. Sobald ich die Autotür geschlossen hatte, sprang mich eine energetische Kraft vom Mittelpunkt des Kreises an, der ungefähr 10 Meter entfernt war, packte mich und begann, mich zum Zentrum des Kreises zu ziehen! Nie zuvor hatte ich so etwas gespürt. Es war, als ob die Erde sagte: Wir haben drei Tage gewartet, komm jetzt!

Ich saß im Mittelpunkt des Kreises und hatte das Bedürfnis, mich in einer besonderen Weise zu orientieren. Ich beabsichtigte, Mauma durch das Netz der Steinkreise hereinzubringen, und verfiel in eine hyperventilierende Atmung. Sogleich versuchte eine enorme Menge Shakti, durch mein System zu kommen. Das ging so etwa 20 Minuten lang. Ich sah, dass Avebury das pochende Herz des gesamten Netzwerkes von Steinkreisen war. Ich sah die Energie dessen, was geschah, durch den Mittelpunkt der Erde gehen und sich mit dem Netz auf der anderen Seite verbinden. Später erzählte Z, sie sah ebenfalls die Energie durch die Erde gehen, und sie sagte, es sei schwierig gewesen, denn die Energie der Erdoberfläche war vom menschlichen

Bewusstsein sehr dicht geworden.

Gegen Ende sah ich zwei Bilder im Geist, die zwei unterschiedliche "Pole" des Erdfeldes zu repräsentieren schienen. Eins war deutlich eine Art elektrischer Pol und der andere war viel dichter; ich habe nie verstanden, was der zweite repräsentierte. Aber beide begannen sich zu bewegen. Ich erkannte, dass diese Erdpole irgendwie ihre Orientierung änderten. Ich bewegte meinen Körper zum Angleichen; und am Ende hatten sich beide etwa 30 Grad gedreht. Ich wusste nicht, was wirklich passiert war, aber ich wusste, dass etwas in der Erde sich geändert hatte.

Als wir wegfuhr erkannte ich, dass ich den Steinkreis gerne fotografiert hätte. Ich ging alleine zurück, und eine Herde Kühe, zum Glück hinter einer Steinmauer, stürzte in meine Richtung und machte dabei den unvorstellbarsten Lärm - ich konnte kaum glauben, dass Kühe solche Geräusche machen können. Auch Mary und Colette, die beide in Irland aufgewachsen sind und sich mit Kühen gut auskennen, waren völlig verblüfft. Es machte ihnen richtiggehend Angst, und sie beschlossen beide sofort wegzufahren, wenn ich nicht in ein paar Minuten zurück wäre! Eins ist sicher: Was immer gerade geschehen war, die Kühe haben es jedenfalls gefühlt.

Später, als ich mit Z sprach, sagte sie: "Als du anfingst, hatte ich die Vision von dir im Zentrum, und es sah so aus, als ob sieben Personen im Kreis um dich waren, von denen ich jetzt weiß, dass es die sieben Zauberer vom Vortex-Heilreich waren. Ich konnte dich in diesem unglaublichen Licht-Tornado stehen sehen. Er zog Licht aus dem Universum und stampfte es durch dich in die Erde. Irgendwie erkannte ich, dass Hilfe von den sieben Wesen um dich kam, aber dieser riesige Wirbelsturm von Licht ging regelrecht durch deinen physischen Körper direkt in die Eingeweide der Erde.

"Und die Erde war innen rostig. Es sah aus, als ob sie sehr lange in ganz tiefer Trauer geweint hatte. Tiefer Verlust. Ganz unglaublicher Verlust, wie der Verlust, den Eltern verspüren, wenn ein Kind stirbt. Als ob die Erde alle ihre Kinder verloren hätte, und sie trauerte schon so lange darum, dass ihr emotionaler Körper regelrecht verrostet war von all den Tränen, und da war das Geräusch, wie alles wegbrach und hinunterstürzte, knarrend und stöhnend, und da war so viel Spannung und so viel Bewegung.

"Und dann kam das wunderbare Licht. Es gab plötzlich diese bemerkenswerte Wendung, und es passierte ganz schnell. Aber es war so unglaublich, dass ich dachte, ich würde umfallen. Es war, als ob es den gesamten Planeten erschütterte, als es sich einordnete.

"Und was ich dann psychisch sah war, dass es in der Erde einen Schlüssel gibt, der sie in richtiger Gitter-Ausrichtung mit dem Rest des Universums hält und in der rechten Gitter-Ausrichtung für ihre eigene Gesundheit, und du hast ihn mit dieser Energie neu ausgerichtet, denn nichts anderes wäre mächtig genug gewesen, ihn zu bewegen. Es war das Bewusstsein der Menschheit, das - abgetrennt von der Erde über so viele Jahrhunderte - die Erde verschoben hatte, und die Vortexenergie hat mit ihrer Heilkraft diese Verschiebung durch menschliches Bewusstsein überwunden und die Erde neu ausgerichtet. Es war, als ob ein riesiger Schlüssel in das Schloss einer Tür hineinging."

Nachdem ich mit Z gesprochen hatte, wusste ich, dass ich - wegen der Bewegung, die gerade geschehen war - die Kraft hatte, das spezielle Vortex-Netz dieser 7 Vortex-Punkte zu aktivieren. Ich musste nicht warten, bis ich genügend Vortexschüler hatte, um mir zu helfen. Aber ich wollte 24 Stunden warten, damit die Erde erst einmal alles einordnen konnte.

Den speziellen Vortex-Punkt von Cork hatte ich bereits gefunden. Ich hatte ihn psychisch entdeckt, als ich nach dem „Aufwärmen“ des Steinkreises über der Karte von Cork meditierte. Ich hatte schon befürchtet, dass womöglich ein Haus auf dem Punkt gebaut worden war und ich bei jemandem anklopfen müsste um zu sagen, dass ich ihr Schlafzimmer für 20 Minuten ausleihen müsste und niemand würde sie danach wieder belästigen - 400 Jahre lang. Es stellte sich heraus, dass er sich auf einem der wenigen offenen Bereiche der Stadt befand. Der Platz gehört zu einem Kloster, das auf einem Wiesenfeld oberhalb der Stadt steht. Das Kloster war nicht öffentlich zugänglich, aber das Göttliche richtete es mit etwas Humor so ein, dass ein toter Verwandter von Mary dort auf dem Friedhof residierte, so dass wir grundsätzlich „Besuchsrechte“ hatten.

Als ich am Tag nach der Bewegung im Steinkreis auf dem Vortex-Punkt stand, konnte ich ganz stark das Wesen von Merlins Herz spüren. Es war also ob mich jemand segnete. Ich stand ein paar Minuten dort und verband mich dann mit dem Netz der speziellen Vortex-Punkte, und sofort ging mein Atem wieder über in Hyperventilation, während Shakti durch mich hindurchströmte. Als es vorbei war, begannen alle Vögel in der Gegend gleichzeitig zu singen. Und zum ersten Mal merkte ich, dass ich deutlich das Erdnetz um mich sehen konnte. Die Luft fühlte sich nun anders an - als ob ich auf einem anderen Planeten gelandet wäre.

Z sagte, in den 24 Stunden zwischen der Bewegung beim Steinkreis und der Bewegung am Vortex-Punkt "merkte ich, dass die Tür (die sie vorher beschrieb) unter großem Druck stand, aufzugehen. Ich hatte keine Ahnung, was passieren würde. Als sich dieser bemerkenswerte Druck aufbaute, fand ich es psychisch fast unerträglich.

"Dann erkannte ich, dass Mutter Meera das Paramatman-Licht rief, was ihre Mission ist. Aber ein

Teil des Drucks kam daher, dass sie eine Beschleunigung des Lichtes verursachte, so dass es nicht nur herunter floss - es war ein ständiges Trommeln, und selbst das steigerte sich, bis ich psychisch einfach nicht mehr hinschauen konnte.

”Und dann brach die Tür am Rande. Das geschah ungefähr am Ende der nächsten 24-Stunden-Periode, nachdem der Schlüssel ins Schloss gegangen war. Und als die Tür am Rande aufbarst, kam ein so intensives Licht durch, dass der Anblick mich fast krank machte; und ich erkannte, als das Licht hereinbrach, bevor die Tür anfang aufzugehen, auf welche Weise es geschehen war. Ich erkannte es an der Überraschung, dass ich psychisch Mutter Meera erblickte. Sie hatte einen tiefen Ruf um Hilfe ausgesandt - und sie hatte es seit Jahren getan, da sie wusste, es würde geschehen -, was sie aber nicht wusste war, dass sie so einen Verstärker-Effekt erzielen würde. Sie hatte den Ruf in alle Sphären gesandt, von denen sie wusste. Diese Sphären hatten ihn an andere Sphären weitergegeben, von denen nicht einmal Mutter Meera wusste, und er war von dort wieder weitergegeben worden. Daher kam die Hilfe beim Öffnen der Tür - alle diese Bewusstsein, alle diese Wesen, all dieses Antworten - gleichzeitig durch den Spalt in der Tür und riss sie weit auf. Dann wurde das Licht auch noch durch all dieses Bewusstsein beschleunigt, so dass da plötzlich Stimmen über Stimmen über Stimmen und Bewusstsein waren, die Bewusstsein verstärkten, um das Licht fließen zu lassen und es immer mehr zu beschleunigen, bis das Licht tatsächlich nicht mehr weltlich war. Es war nicht einmal mehr weltlich-göttliches Licht. Es war etwas ganz anderes.

”Als die Tür barst, flammte das Ganze in weißem Licht von einer Qualität, die ich nie gesehen hatte und nie wieder gesehen habe. Nachdem ich die anfängliche Ehrfurcht überwunden hatte, erkannte ich, dass ich persönlich nie ein solches Erdereignis gesehen hatte - oder mit meinem psychischen Auge sehen konnte -, das die Erde so rasch bewegt oder beschleunigt hatte. Ich konnte kein anderes Ereignis sehen, wo menschliche und göttliche Absicht die Erde auf diese Weise bewegt oder beschleunigt hatte. Dies war ein einmaliges Ereignis und der Anfang einer sehr neuen Phase des Erdbewusstseins - und des menschlichen Bewusstseins als Teil des Erdbewusstseins.

”Nach der Bewegung bemerkte ich eine Veränderung im Paramatman-Licht (einem bestimmten Aspekt von göttlichem Licht) dahingehend, dass ich es mit meinen physischen Augen sehen konnte. Ich habe es nie mit meinen physischen Augen sehen können. Ich habe es immer mit meinem Dritten Auge gesehen, aber ich kann es tatsächlich immer noch sehen, hier auf der Erde, mit meinen physischen Augen. Ich bemerkte auch, dass das Dritte Auge bei Kindern sich nun sehr schnell und spontan öffnet und dass Erwachsene, die völlig ahnungslos bezüglich ihrer spirituellen Entwicklung sind, eine karmische Veränderung erfahren, ohne geistig davon zu wissen. Mit anderen Worten, ich beobachtete Leute in Geschäften und sah Veränderungen in ihrer Wirbelsäule, die sonst nur durch den Kontakt mit einem Avatar geschehen (das ist ein Wesen, das in einem Zustand der Gott-Realisation geboren wurde), oder durch eine Menge Heilarbeit, oder durch lange Meditationen. Und es geschah ganz spontan hier vor mir.” Sie sagte, es war wie der Anfang einer neuen Zeitlinie auf der Erde.

*

Türen der Göttliche Mutter für Amiya (1996)

Irgendwann gegen Ende 1995 erfuhr ich, dass es einen Aspekt der Göttlichen Mutter mit Namen Amiya (kurz für Ammachustranya) gibt, der sich darauf konzentrieren will, dem menschlichem Bewusstsein zu helfen. Um aber die benötigte spezielle Verbindung herzustellen, mussten an verschiedenen Stellen der Erde bestimmte energetische Türen im menschlichen Bewusstseinsfeld geöffnet werden. Die erste wurde in Cork in Irland unter Mithilfe von 30 Teilnehmern im Alpha Center geöffnet (Januar 1996). Dann wurden Türen geöffnet in Tucson, Arizona (Februar 1996), am Grimstone Manor in England (3. April 1996) und an verschiedenen anderen Punkten auf der Welt, bis an genügend vielen unterschiedlichen Stellen der Erde Punkte geöffnet waren, damit Amiya das ganze menschliche Bewusstsein auf dem Planeten erreichen kann. Eines Tages wird sie als menschlicher Avatar wiedergeboren, um dem menschlichen Bewusstsein noch direkter helfen zu können. Ihre Gegenwart kann für Meditationen gewonnen werden, indem man den Namen „Amiya” sagt und die Anwesenheit, die hereinkommt, erfühlt und spürt und sich ihrer bewusst wird.

*

Stonehenge: Wiederherstellung der galaktischen Ley-Linien und Öffnen eines Portals (3. Februar und 3. Mai 1996; 12. September 1997)

Caroline Windham und Marcus Mason hatten über Stonehenge eine Rosenherz-Gegenwart entdeckt und glaubten, dass sie sich dort manifestieren wollte. Zur Unterstützung dieser Manifestation hatten sie ein monatliches Treffen in Stonehenge organisiert, das immer bei Vollmond stattfand. Als ich davon hörte, wusste

ich intuitiv, dass ich mit neun fortgeschrittenen Vortexschülern ihre Arbeit vollenden konnte; aber zu der Zeit gab es überhaupt keine Vortexschüler in England.

Meine Frau Susanne und ich gingen am Abend des 3. Februar 1996 mit ihnen, bevor sich alle Gruppen am nächsten Morgen treffen würden. Wir begannen, den Stein gegenüber des Eingangs zu „heilen“. Als ich auf ihn zuing, erkannte ich, dass er sich anfühlte wie ein verglimmendes Licht, obwohl er eigentlich voll Leben und Licht sein sollte. Marcus und Caroline hatten das auch empfunden und mit dem Stein gearbeitet, ohne ihn verändern zu können. Da wir alle Vortexschüler waren, veranlasste ich, dass wir uns verbanden und dem Vortex hingaben mit der Absicht, den Stein zu heilen. Bereits nach einer Minute brach er in Licht aus. Da wusste ich, obwohl ich vorher keinerlei Erwartungen gehegt hatte, dass uns eine sehr aufregende Nacht bevorstand.

Als ich in den Eingang zum äußeren Steinring trat, blieb ich dort eine Weile stehen und meditierte. Das Licht im äußeren Kreis von Stonehenge war ganz stark, es war wie ein Wind, den man nicht nur sehen, sondern auch fühlen und sogar hören konnte. Ich sah, dass Stonehenge in Wirklichkeit eine riesige, vielschichtige Struktur von Licht und Ton ist, durch die physischen Steine in der Erde verankert. Ich entdeckte, dass diese Rosenherz-Gegenwart, die über Stonehenge schwebte, in Wirklichkeit ein „galaktisches Bewusstsein“ ist - etwas, von dem ich vorher keine Vorstellung gehabt hatte - und zwar nicht aus unserer Galaxie, sondern von einer anderen. Es war das ungeheuerste Bewusstsein, das ich je erfahren habe, voller Kreativität und Herz und einem Wesen von fast unendlicher Vielfalt. Zu der Zeit hatte ich keine Ahnung, wieso ein außergalaktisches Bewusstsein sich durch Stonehenge manifestieren wollte, aber es sagte mir, dass ich bei dem, was ich tun würde, geführt werde.

Mir wurde gezeigt, dass jeder der Stein„kreise“, aus denen Stonehenge besteht (ausgenommen der äußere Kreis), in harmonische Schwingung zurückgeführt werden müsste. Wir Vier verbanden uns, verschmolzen mit jedem „Kreis“ und ergaben uns dazu dem Vortex. Es war wie das Stimmen eines Musikinstrumentes. Bei jedem Kreis konnten wir die Harmonien von Stonehenge wachsen fühlen. Ab und zu konnte ich im eigenen Körper fühlen, wie ziemlich große Stücke von Trauma sich von Stonehenge lösten, während wir es energetisch bewegten. Ich sah, dass das Trauma nicht irdischen Ursprungs war - es hatte mit der ursprünglichen Trennung dieser galaktischen Gegenwart von Stonehenge zu tun. Und das Wahrnehmen des Traumas hätte eine Warnung für mich für später sein sollen, wie wir sehen werden, aber ich übersah es.

Schließlich gelang es uns, diese Rosenherz-Gegenwart durch den Mittelpunkt der Struktur zu bringen und in der Erde zu verankern. Aber die galaktische Gegenwart war nicht vollständig manifestiert. Wenn wir als Analogie das Anzünden einer Gasheizung nehmen wollen, hatten wir bis jetzt die Anlage überholt und das Pilotlicht angezündet. Ich benötigte immer noch neun fortgeschrittene Vortexschüler, um Vortexräume zu halten, die mir beim vollen Anzünden helfen würden.

Am nächsten Morgen konnten die meisten von Marcus und Carolines Gruppe, die sehr vertraut mit der Stonehenge-Energie sind, sofort den Unterschied spüren. Einige hatten sich so an den bisherigen Zustand gewöhnt gehabt, dass sie zuerst dachten, ich hätte es ruiniert. Aber später sahen sie, dass es wirklich wieder Leben bekommen hatte.

Nach meiner Rückkehr aus England erkannte ich, dass das außergalaktische Bewusstsein, das jetzt in den Steinen war, auch Vortexräume für mich halten konnte. Ich brauchte also tatsächlich nicht die Hilfe von fortgeschrittenen Schülern, um Stonehenge wieder voll einzuschalten. Alles was ich tun musste war, selbst diese Vortexräume zu öffnen, sie von den Steinen halten zu lassen und dann alle zu einer riesigen interdimensionalen Struktur zusammenzufügen.

Bevor wir nach Stonehenge zurückgingen, machte Marcus mich darauf aufmerksam, dass es auf derselben Ley-Linie wie die Große Pyramide liegt. Als er das sagte, sah ich, dass es einen dritten Punkt gab, in Yucatan (der sich dann als Maya-Pyramide in Dzibilchaltun herausstellte), und dass diese drei irgendwie in einem energetischen Dreieck verknüpft waren. Ich erkannte, dass nach der Reaktivierung von Stonehenge die anderen beiden in Bezug auf dieses Dreieck ebenfalls reaktivierbar waren, und dass dies von Stonehenge aus getan werden konnte. Z sagte mir, dass dieses Dreieck die Basis einer ungeheueren Lichtpyramide sei, deren Spitze hoch über der Erde ist. Sie erzählte mir, dass ich vor der Reaktivierung von Stonehenge einige der Erdwege, die diese Orte verbinden, klären müsse, damit es keine Erdbeben gäbe, wenn sich alle drei zusammen reaktivierten und wieder in der Erde verankerten.

Am 2. Mai 1996 war ich wieder in Stonehenge. Marcus und Carolines Gruppe würde sich am nächsten Morgen dort treffen, doch wir waren am Vorabend da, um Stonehenge vorzubereiten - mit der interdimensionalen Struktur aus Vortexräumen. Meine Frau Susanne und ich öffneten einen Vortexraum für jeden Stein. Als wir das taten, hatte ich die Vision, dass bei der Manifestation des außergalaktischen Bewusstseins in Stonehenge eine andere Geist-Gegenwart dazukommen würde - das Bewusstsein unserer Galaxie. Dann erkannte ich, dass es - genau wie die Ley-Linien verschiedene Bereiche auf der Erde verbinden - Trillionen von Ley-Linien gibt, die die Galaxien verbinden. Eine der Ley-Linien, die unsere Galaxie mit der

anderen (welche tatsächlich die „Mutter“ unserer Galaxie ist) verbindet, geht direkt durch die Erde. Sie tat dies lange, bevor Stonehenge gebaut wurde, aber die Lichtpyramide mit der Basis Stonehenge, Große Pyramide und Dzibilchaltun war dazu da, diese Linie zu befestigen. Nur dass die Ley-Linie vor langer Zeit zerbrochen worden war, ausgelöst von der Kraft des menschlichen Bewusstseins, als es so tief in die Abgetrenntheit verfiel. Sie sollte nun wieder zusammengeführt werden. Schon die Vorstellung der Freude dieser Zusammenführung versetzte mich in *samadhi* (einen Zustand seliger Versunkenheit).

Am nächsten Morgen, als die Gruppe kam, war ich mit einiger Schwierigkeit in der Lage, als Blitzableiter für das zu dienen, was geschehen musste - und Stonehenge drehte auf, mit Hochdruck. Nach dem *samadhi* am Vorabend hatte ich erwartet, dass ich, wenn der Wiederanschluss wirklich passierte, mit meinem Körper als Blitzableiter in den tiefsten *samadhi* kommen würde, den ich je erfahren habe. Aber ich hatte nicht auf die Warnung gehört, die ich oben beschrieb. In Wirklichkeit befreite die neue Verbindung das enorme Kerntrauma der ursprünglichen Trennung der Ley-Linie - und die Befreiung kam direkt von der Erde herauf in meine Eingeweide. Ich schrie auf und fiel beinahe auf mein Gesicht. Einen Augenblick lang dachte ich, ich sei gestorben. Das hat man von Erwartungen. Ich benötigte ungefähr 45 Minuten, dieses Trauma meines Körpers zu klären. Am Ende meditierte ich über die Freude der Zusammenführung; und genauso wie das Trauma aus der Erde getrieben worden war, so wurde es auch wieder aus meinem Körper getrieben.

Die letzte Phase folgte am 12. September 1997. Ich hatte gelernt, göttliche Linien vom Mittelpunkt der Erde heraufzuziehen und mit Orten zu verbinden, um diese mit göttlicher Energie zu energetisieren. Mir kam die Idee, dass es Stonehenge mehr Kraft geben würde, wenn ich jeden der Steine in Stonehenge mit einer göttlichen Linie verband. Ich fuhr deshalb mit Susanne und drei Vortexschülern hin (Lesley & Colin Hunter und Margaret Prager), die ich lehren konnte göttliche Linien hereinzubringen, um mir dabei zu helfen.

Bevor wir begannen, hatte ich jedoch eine Vision davon, dass nach dem Erstellen dieser Linien eine andere Art von energetischer Struktur in Stonehenge geschaffen werden könnte. Ich wusste nicht, was diese Struktur tun würde, aber in der Vision sah sie in etwa aus wie die Darstellung eines Atoms - ein Mittelpunkt, um den sich Elektronen drehen.

Als alle göttlichen Linien an ihrem Platz waren, stand ich im Zentrum von Stonehenge und ließ die Struktur aus meinem Energiesystem erwachsen. Ihr Mittelpunkt Schloss sich an mein Herz an. In dem Augenblick, als es damit fertig war, ergoss sich ein unglaublich intensiver Lichtstrahl aus dem Zentrum heraus in die Galaxie und blieb so. (Das Licht war so intensiv, dass es, als ich es durch mich hindurchgehen ließ, tatsächlich meinen Kundalinikanal leicht verbrannte und für ein paar Tage traumatisierte. Es war das erste Mal, dass dies passierte.) Dieser Strahl erinnerte mich an den schwarzen Monolithen in dem Film «2001». Es war, als ob wir gerade die Galaxie davon informiert hätten, dass wir uns auf einer neuen Ebene eingeschaltet hätten. Und im nächsten Moment bemerkte ich, dass da eine lustige Art "Blasen-Wesen" durch die Struktur kamen. Die Struktur war also eigentlich ein Portal. Woher wussten diese Blasen-Wesen, dass das Portal gerade geöffnet wurde? Ich hatte keine Ahnung. Die Blasen hatten einen Durchmesser von ungefähr 15 cm und schienen die Atmosphäre zu erhellen. Ich kann sonst nichts weiter über sie sagen. Später erzählte mir Z, dass dies dieselben Wesen waren, die sie zum ersten Mal nach der Ausrichtung in Irland in der Atmosphäre gesehen hatte.

Danach öffnete ich ein Portal am 22. Mai 1998 in Castlerigg, Cumbria, Nordengland, und dann kreierte Anthony und ich eines am 9. September 1998 in Nord-Irland bei strömendem Regen in Beaghmore, nordwestlich von Cookstown, wo sieben Steinkreise nebeneinander stehen wie eine riesige Abzweigdose. Sowie das dritte Portal fertig war, verbanden sich alle drei zu einem größeren Portal, von dem ich hörte, dass es einige Arten von Sternenschiffen benützen können.

Drei weitere Portale wurden gemacht und miteinander verbunden in Tucson, Arizona, im Reed Park (1998); im Washington Square Park in New York, mitten im Brunnen (Juli 1998); und in Canon Beach, Oregon (30. Juli 1998), wo eine andere Art Wesen durch das Portal kam. Wenn drei weitere gesetzt und verbunden sind, werden sich die drei größeren Portale verbinden, um ein noch größeres Portal zu formen.

*

Israel: Wiedereröffnung der Tür des Allerheiligsten im alten Tempel (20. März 1997)

Als ich im März 1997 zu einem Seminar nach Israel kam, wusste ich, dass dort einiges an Erdarbeit gemacht werden konnte. Ich bat um eine Vision und sah eine Lichtsäule aus dem alten Tempel in Jerusalem aufsteigen (die Reste davon sind die Klagemauer) und göttliches Licht in den ganzen Bereich senden. Ich sah, dass die Säule aus einem Raum kam, der das Allerheiligste genannt wird. Traditionsgemäß wurde dieser Raum, als der Tempel noch intakt war, nur einmal im Jahr vom Hohen Priester geöffnet - am heiligsten Tag des Jahres, dem Yom Kippur. Eine Schnur wurde um ein Bein des Priesters geschlungen, damit man ihn herausziehen konnte, ohne selbst sein Leben zu riskieren, falls die Intensität der göttlichen Energie im Raum

oder aus der darin geöffneten „Tür“ ihn tötete. Die Vision zeigte mir, dass ich diese Tür öffnen und es so machen müsste, dass sie ständig offen bleiben würde.

Das Problem war, dass die alten Hebräer sehr geheimnisvoll mit ihrem mythischen Wissen umgingen. Viele Jahre zuvor hatte ich an der Klagemauer meditiert, um mit dieser göttlichen Gegenwart im Allerheiligsten in Berührung zu kommen. Ich pumpete zwei Stunden lang mit meinem Dritten Auge und berührte gerade mal ein Eckchen davon. Wie konnte ich tief genug hineinkommen, um die Tür tatsächlich zu öffnen und offen zu halten? Als ich darüber meditierte, wurde mir gezeigt, dass ich früher einmal einer dieser Hohen Priester gewesen war und somit alles Wissen in mir hatte, das ich benötigte, die Tür zu finden und zu öffnen.

Der Morgen, den wir dafür ausgesucht hatten, der 20. März, erwies sich als der mystischste Tag des jüdischen Kalenders - der Tag der Esther, der das Unbekannte repräsentiert. Ich hatte schon einen Vortexraum über Jerusalem geöffnet, wobei ich darauf achtete, dass er in den Boden hineinreichte, denn eine Vision auf dem Hügel (Tor) von Glastonbury hatte mir gezeigt, dass dies nötig war, um all die karmische Energie von dem vielen dort vergossenen Blut zu klären. Als Susanne und ich auf die Altstadt zogen, schien mit den Bäumen etwas Sonderbares los zu sein, es war unmissverständlich - die Bäume waren aufgeregt. Ich machte Susanne darauf aufmerksam, und es war auch für sie offensichtlich. Keiner von uns hatte jemals zuvor Bäume in diesem Zustand gesehen. Bäume sind wie Avatare in Pflanzenkörpern, so dass sie eine Art Allwissenheit besitzen; die Bäume wussten, was geschehen würde.

Nach einer Weile begann ich auch noch Engelsgesang zu hören, was ich ebenfalls noch nie erlebt hatte. Er wurde immer lauter, je mehr wir uns der Altstadt näherten.

Sowie ich meine Hände auf die Wand legte, fing sie zu vibrieren an. Ich beabsichtigte, Zugang zum Gedächtnis aus meinem früheren Leben zu erhalten, und ein Engel trat in meinen Körper ein, um den Prozess des Zugangs und Channelns meines Gedächtnisses zu unterstützen. Zu meinem Erstaunen war ich sofort an einer Art Tür und durch sie hindurch. Ich war erstaunt, wie leicht dies nun war, erkannte jedoch irgendwie, dass dies nur die erste Tür oder Pforte war; es gab insgesamt 7. Die erste Tür entsprach der eigentlichen physischen Tür am Allerheiligsten innen im Tempel. Sie zu öffnen, benötigte lediglich die Kenntnis davon, wo die Tür war, und ein passendes Gebet. Ich erkannte und erinnerte mich, dass die anderen 6 *energetische* Türen waren und jede einzelne ein spezielles esoterisches Wissen erforderte, um sie zu öffnen und hindurchzugehen.

Die zweite Tür benötigte eine Menge Gebete, eine Menge Gebets-Shakti, um sie zu öffnen. Ich fuhr fort, Gebete aus meinem früheren Leben zu channeln, doch plötzlich fühlte ich eine Art psychischen Widerstand. Ich schaute nach der Quelle und traf auf eine Art Astralbereich, der das mentale Bewusstsein von Generationen toter Rabbiner enthielt. Sie waren entsetzt über das, was ich tat. Die Tür, die ich öffnen wollte, sollte nach ihrem Dafürhalten nur an Yom Kippur geöffnet werden und erst, wenn der Tempel wiederaufgebaut wäre. Außerdem war ich kein Rabbiner, ich war nicht einmal ein orthodoxer Jude. (Zumindest war ich jüdisch.) Sie versuchten also, mich aufzuhalten. Einer der Schüler empfing diesen Widerstand ebenfalls.

Ich fuhr fort, mit dem Engel zu channeln. Nach einer Weile fühlte ich eine neue Welle des Widerstandes, und ich sandte der Engelgegenwart um mich die Bitte, diese Rabbiner wissen zu lassen, dass das, was geschah, in der göttlichen Ordnung sei. Nach kurzer Zeit hörte der Widerstand auf; Engel sind die besten Boten. Und bald danach öffnete sich die zweite Tür.

Jedes Mal, wenn ich durch eine Tür hindurchging, wurde das Gefühl von göttlichem Licht und göttlicher Gegenwart noch intensiver. Die dritte Tür erforderte ein spezielles esoterisches Gebet, das nur die "richtige Person" wissen würde. Die Vierte Tür erforderte ein unendlich tiefes Gefühl der Demut und Ehrfurcht vor Gott. Die fünfte Tür erforderte völlige Hingabe an Gott. Die sechste Tür sah aus, als ob sie aus dem dichtesten Stoff gemacht war, den man sich vorstellen kann. Der Verstand denkt, "es gibt keinen Weg hindurch." Man muss tief genug erkennen, mit dem ganzen Sein, dies ist alles eine Form von Gott. In dem Augenblick ist man durch die sechste Tür hindurch. Aber als ich durch die sechste Tür ging, wurden das göttliche Licht und die Gegenwart nicht noch stärker, sondern sie vergingen vollständig. Plötzlich war ich in einem Nebel oder Dunst ohne Richtung oder göttliches Licht. Wohin war das Licht entschwunden? Was geschah mit Gott? Es gab keine Richtung, also pausierte ich einfach. Und dann erkannte ich, dass man bis zur sechsten Tür durch Gebet, Hingabe, Demut und so weiter näher an Gott herankommt. Aber man kann nur so nahe an Gott herankommen, wenn man Gott als äußeres Wesen behandelt. Um tiefer zu gelangen, muss man erkennen, dass Gott innen ist, dass Gott und Selbst Eins sind. Die siebte Tür ist also das Selbst. Jetzt, anstatt hinauszuschauen, ließ ich mich tiefer nach innen fallen, bis ich ins "nicht-Ich" losließ, ins nicht-Ego-Selbst, und in dem Moment sprang die siebte Pforte auf und warf mich für einige Momente in *samadhi*.

Als ich meinen Fokus zurückbekam, erkannte ich, dass ich die göttliche Energie dieser Öffnung durch die anderen Türen zurückziehen musste. Das war ziemlich leicht. Aber der letzte Ort, durch den sie hindurch musste, war die Klagemauer selbst. Seit der Zerstörung des Tempels waren Millionen von Menschen hierher

gekommen, um zu beten und alle ihre Schmerzen und Leiden loszuwerden, wodurch die Mauer mit einer sehr dichten Schicht von erhärtetem, menschlichem, karmischem Schmutz überzogen worden war. Das Licht, das durch die Mauer kommen wollte, war so intensiv und die karmische Schicht auf der Mauer so dicht, dass es aussah, als ob einer vom Star Trek seinen Weg durch eine Stahlwand hindurch schmolz. Man kann sofort das Licht durch die Dichte des Widerstandes sehen, und dann beginnt der Widerstand wild zu zittern, um schließlich zu explodieren - wenn das Licht hindurch bricht.

Jetzt war die Öffnung vollständig, und ich musste sie dauerhaft machen. Ich suchte Merlin in der siebten Tür und zog Vortex-Strukturen direkt von Merlin, um sie um die Pforten zu legen. Die Strukturen verankerten sich so tief in der Erde, dass ich wusste, keine Macht der Erde konnte die Tür wieder schließen. Außer, natürlich, es wäre göttliche Absicht - dann konnten sie mit einem Wort geschlossen werden.

Das Gefühl der göttlichen Gegenwart war jetzt so stark, dass Susanne, als sie von der Mauer wegging und sich umwandte um zurückzuschauen, in Tränen ausbrach. Meine eigenen Gefühle, als ich die Mauer anschaute, waren ähnlich. Z sagte mir später, dass sie zugesehen hatte, wie sich die Tür öffnete, während sie über eine Wiese ging, und der Effekt sei so stark gewesen, dass sie beinahe physisch ohnmächtig wurde.

Der eigentliche Effekt dieser Türöffnung stellte sich als stärker heraus, als meine Vision mich hatte erwarten lassen. Die Lichtsäule stand wie ein Pilz und speiste das gesamte Erdnetz. Sie hat nicht nur den örtlichen Bereich sondern die gesamte Erde beeinflusst. Und mein Sohn Emmanuel entschloss sich, auf dieser Welle göttlicher Energie auf die Erde zu kommen; er wurde in jener Nacht in Jerusalem empfangen.

Als ich ein paar Jahre später nach Jerusalem zurückkehrte, war die Lichtsäule weniger scharf, aber das göttliche Licht und die Gegenwart sind besser in die Erde integriert. Man kann eine goldene Gegenwart in der Erde selbst spüren, wenn man in der Altstadt geht. Und man kann die Kraft der Tür spüren, wenn man im Flugzeug landet - bis nach Tel Aviv.

*

Neue Frequenz wird Teil des Erdnetzes (14. September 1998)

Viele neue Frequenzen strömen in das Erdnetz, aber nur alle 2000 Jahre wird eine solche Teil des Erdnetzes selbst und damit Teil der Materienstruktur.

1997 erzählte meine Freundin Z mir von einer Erdverschiebung, die 1998 geschehen würde, aber sie wusste keine weiteren Einzelheiten. Als ich darüber meditierte, hatte ich die Vision, dass die Fäden unseres Erdnetzes (das vitale Gewebe in unserem Teil des Universums) anstatt glatt zu sein, kristallisiert waren; jeder Punkt im Netz war ein Kristall mit fast unendlich vielen Facetten geworden. Diese Facetten machten es jedem Punkt möglich, in einer Art simultaner Resonanz oder Kommunikation mit jedem anderen Punkt im Netz zu sein. Ich interpretierte das so, dass diese Erdverschiebung eine neue Frequenz ins Erdnetz und diese Frequenz ein neues telepathisches Bewusstsein auf die Erde bringen würde. Zusätzlich sah ich, dass es durch einen VortexHealing Intensiv-Kurs manifestiert werden konnte, den ich im September 1998 in Irland geben würde. (Das letzte Mal, dass eine neue Frequenz ins Erdnetz gebracht worden ist, war zur Zeit Christi gewesen - siehe Seite 1.)

Ungefähr einen Monat vor dem Ereignis informierte mich Z davon, dass ihr bekannte Vortexschüler, die zur Erdverschiebung kommen würden, in den letzten Monaten bei Mutter Meera gewesen waren (ein Avatar in Deutschland - siehe: www.mothermeera.com). Dort hätten sie spezielle göttliche Strukturen in ihren Energiefeldern empfangen, um bei dem was geschehen würde, unterstützend zu helfen. Es gäbe unterschiedliche Strukturen für unterschiedliche energetische Funktionen. Zum Beispiel könne eine dabei mitwirken, das Paramatman-Licht hereinzubringen, um das spezielle Vortexfeld zu energetisieren, das wir schaffen würden, eine andere könne es erden und so weiter. Das Göttliche wusste, was geschehen würde und sorgte nun für die notwendigen Werkzeuge zur seiner Verwirklichung.

Ein weiteres Werkzeug waren Schüler - obwohl ich schon einige Erdverschiebungen nur mit meinem eigenen Energiefeld machen konnte, würde diese die energetische Basis von vielen fortgeschrittenen Schülern erfordern, die "Vortexräume" öffnen konnten. Das Göttliche lieferte sie und brachte über 40 Schüler aus acht verschiedenen Ländern zur Unterstützung.

Zusätzlich - eine Woche vor der Bewegung der neuen Frequenz machte ich mit meiner Frau Susanne und meinem Sohn Emmanuel, der damals knapp zwei Jahre alt war, Ferien in Irland. Aber ich konnte schlafen so viel ich wollte, ich fühlte mich den ganzen Tag über müde. Erst zwei Nächte vor der Bewegung erkannte ich, wieso. Ich lag im Bett, als Merlin mir plötzlich einen enormen Vortex-Wirbel zeigte (der nichts mit VortexHealing? zu tun hatte), welchen er eine Woche lang in meinem Feld aufgebaut hatte, um zur Unterstützung meines Vorhabens zu dienen. Ich hatte nichts davon gewusst; das Göttliche hat einfach gut

vorgearbeitet. Dieser Wirbel war immer noch ziemlich ätherisch, aber im Laufe des nächsten Tages wurde er immer dichter. Am Tag der Bewegung konnte Z mich nicht mehr direkt ansehen. Die Energie dieses Wirbels war so intensiv, dass es ihre psychischen Sinne überwältigte. Auch Susanne fühlte sich nicht mehr ganz wohl in meiner Nähe. Und in der Nacht hatte ich ein Ferngespräch zu erledigen, bei dem ich die Vermittlung in Anspruch nehmen musste. Jedes Mal, wenn ich mit dieser verbunden war, hatte ihr Computer mysteriöserweise eine Panne und sie sagten mir, ich müsse nochmals anrufen, um einen anderen Vermittlungsplatz zu bekommen. (Nachdem die neue Frequenz manifest war, verschwand dieser Wirbel aus meinem Feld.)

Für die Bewegung selbst versammelten wir uns am 14. September in vier Kreisen, mit mir im Mittelpunkt als dem inneren Kreis. Jeder machte einen „Vortexraum“, und ich verband diese miteinander. Der Vorgang dauerte dann ungefähr 45 Minuten. Es gab viele verschiedene Phasen, und die Menge der göttlichen und Engelshilfe war erstaunlich. Einmal, es war fast 18:30 irischer Zeit, konnte ich fühlen, dass alles in Ordnung war. Der Vortex-Wirbel, den Merlin während der vergangenen Woche in mir geschaffen hatte, verursachte einen irgendwie verflüssigten energetischen Raum, und ein kleiner stiller Raum war innerhalb des Raumes um mich herum entstanden. Ich wusste, die neue Frequenz musste durch diesen kleinen stillen Raum kommen, und ich konnte fühlen, wie die ganze Avatar-Energie des Planeten in der Frequenz vibrierte und sie in die Manifestation sang; sie mussten mich nur an genau den Platz bringen, an dem sie durch mich in den um mich entstandenen Raum kommen würde. Da - genau an dem Punkt, als ich dachte, sie müsste kommen - lachte plötzlich mein kleiner Sohn Emmanuel, und die neue Frequenz kam direkt durch dieses Lachen in mein Herz und von meinem Herzen hinaus in das Feld. Sie war in einem Baby-Lachen hereingekommen!

Die neue Frequenz scheint zwei Hauptziele zu haben. Das erste ist, dass sie dazu beiträgt, die Abgetrenntheit abzubauen. Die Resonanz, die ich in meiner ursprünglichen Vision gesehen hatte, bezog sich auf ein viel weiteres Feld als nur telepathisches Bewusstsein - die neue Frequenz unterstützt die Einheit (Oneness) in allen Facetten des menschlichen Bewusstseins. Hörte man kurz nach einer Bewegung Menschen aufmerksam beim Sprechen und Lachen zu, würde man mehr Oneness darin entdecken, denn man hat noch gut im Gedächtnis, wie es vor der Bewegung gewesen war. Der Unterschied war sehr fühlbar.

Das zweite Ziel der neuen Frequenz, das ich in meiner ursprünglichen Vision gesehen hatte, besteht darin, ein spezielles telepathisches Bewusstsein ins Erdnetz zu manifestieren.

Da Lachen das wirksamste Mittel im menschlichen Bewusstsein ist, um die Abgetrenntheit abzubauen und einen offenen energetischen Raum zu schaffen, bewegt sich die neue Frequenz auf dem Lachen. Sie wurde mit einem Lachen hereingebracht und zieht mit dem Raum und der Oneness des Lachens immer tiefer ins Erdnetz ein. Zur Zeit ist die neue Frequenz überall im Erdnetz manifest, jedoch nur mit zehn Prozent von dem, was sie schließlich darstellen wird. Wenn die Menschen während der nächsten 2000 Jahren miteinander lachen, werden sie die neue Frequenz tiefer und tiefer hereinbringen. Dann wird die Manifestation komplett sein, und es wird Zeit für die nächste neue Frequenz.

Ein Nebeneffekt der neuen Frequenz ist, dass sie die Materie selbst flüssiger macht. Das bedeutet, dass ich bei der energetischen Arbeit an mir oder anderen mehr Energie zur Verfügung habe, mehr Energie, die sich durch mich hindurchbewegen kann; und alles Festgefahrene löst sich leichter. Ich sprach kurz nach der Bewegung mit anderen Energie-Praktikern, die diesen Effekt bestätigten. Viele ihrer Klienten bemerkten, „die letzte Behandlung war so intensiv wie noch nie.“ Die neue Frequenz hat eine Struktur, eine bestimmte energetische Qualität: Sie kommt mir vor wie kristallisierter Elfenstaub. Elfenstaub ist - wie man sich vorstellen kann -, eine sehr hochenergetische Substanz, die einen zum Lachen bringt. Stellt man sich das kristallisiert in eine multidimensionale Struktur vor und doch so fein, dass es Teil der Materie wird - dann hat man die neue Frequenz. Haltet danach Ausschau, wenn Menschen lachen. Wer es erfühlt, der kann sich darauf konzentrieren und in sich ausdehnen, so dass die Materie in seinem Körper zu mehr als nur zehn Prozent in der neuen Frequenz vibriert. Natürlich strömen nun durch die globale Beschleunigung und durch die spirituelle Arbeit allerorten viele neue Frequenzen ins Erdnetz. Die neue Frequenz jedoch, von der ich schreibe, wurde Teil des Erdnetzes selbst, Teil der Materienstruktur in diesem lokalen Bereich des Universums. Wird also diese Frequenz in einem Musikinstrument verstärkt, kann ein Zuhörer die neue Frequenz leicht in dem neuen Klang hören.

Die neue Frequenz verhilft mit dem Abbau der Abgetrenntheit natürlich auch zu mehr Lachen. Sie kreierte immer mehr von dem Träger, den sie benötigt, um tiefer einzudringen. Eine Frau erzählte mir, dass sie wochenlang nach der Erdverschiebung unvermittelt in großes Gelächter ausbrach über banale kleine Dinge, die ihr in der Vergangenheit kaum ein Lächeln abgerungen hätten.

Avebury - Wiedererweckung des Drachen (21. Juni 1999, immer alle 7 Jahre)

Ich halte Avebury für das Herz des gesamten Netzwerks von Steinkreisen in Westeuropa. Nicht weit entfernt von Stonehenge erstreckt sich diese erstaunliche energetische Struktur von großen, stehenden Steinen über mehrere Meilen. Avebury ist ein energetischer Drache, der innerhalb der Schöpfung Lebendigkeit und Fruchtbarkeit repräsentiert und ausdrückt. Der Kopf ist ein kleiner Steinkreis (aus vier konzentrischen Kreisen), genannt das Heiligtum; es gibt einen langen Hals und Schwanz, und der Körper des Drachen ist ein großer Kreis näher am Schwanz; das Zentrum ist der "Nabel" des Drachen, genannt die Höhle, und der kleine Kreis näher am Kopf hat einen Altar in der Mitte, welcher das Herz darstellt. Es können auch Flügel vorhanden sein. Zusätzlich gibt es ganz in der Nähe einen hohen Hügel, genannt Silbury Hill, der auch das Drachenei genannt wird. Silbury Hill ist der größte vorgeschichtliche Hügel, der jemals gefunden wurde. Ihn zu errichten, hat Menschen viele Millionen von Stunden gekostet, aber Archäologen konnten bei ihren Ausgrabungen nichts finden und haben keine Erklärung für seine Existenz.

Jetzt ist da eine Stadt im Mittelpunkt des Drachen (nämlich Avebury), errichtet von frühen Christen, die den Drachen für heidnisch und das Werk des Teufels hielten. Sie versuchten, ihn zu zerstören, brachen viele seiner riesigen Steine in Stücke und benützten sie zum Bau ihrer Häuser. Eine Menge großer Steine stehen jedoch noch, aber viel von der Struktur ist weg.

Auf meiner ersten Reise nach Avebury verliebte ich mich in seine Energie, die köstlich, sinnlich und freudig ist. Als ich mich auf Silbury Hill einstimme, konnte ich eine Verbindung zu Sternenwesen fühlen.

Jahre später, kurz vor einer Reise nach England, dachte ich an Avebury und hatte die Vision einer riesigen Explosion von goldenem Licht innerhalb seiner Struktur. Diese Vision kam zweimal. Beim Meditieren darüber erkannte ich, dass dieses goldene Licht Energie von der Sonne war und dass Avebury diese Sonnenenergie irgendwie in sich speicherte, sie dann in die Landschaft schleuderte und dabei die Erde befruchtete. Ich erkannte auch, dass Avebury dazu bestimmt war, dies von Natur aus alle sieben Jahre zur Sommersonnenwende zu tun, dass die Struktur sich jedoch geschlossen hatte, als die frühen Christen sie zerstören wollten.

Nach der Ankunft in England fuhr ich mit Susanne, Marcus und anderen direkt nach Avebury. Wir klärten einige Bereiche von Trauma und energetisierten verschiedene der Betonpfeiler, die die verlorengegangenen Steine repräsentierten. Dann rief mich Marcus zu einem Stein, auf den er aufmerksam geworden war. Dieser Stein war anders als die anderen. Er schien etwas zu enthalten, das erweckt, nicht nur energetisiert, werden wollte. Als ich dazu mit meinem Bewusstsein hineinging, öffnete sich die erste Ebene, und zu meiner Überraschung fühlte sie sich wie ein gewaltiger Computer an. Marcus sah plötzlich Symbole sich von dem Stein in die Landschaft hinein ausdehnen. Ich erkannte später, dass dieser Stein in Wirklichkeit ein hochentwickeltes Stück Sternenwesen-Technologie war. Obwohl er wie ein Stein aussah, wirkte er als eine Art Computer-Chip, der die gesamte Avebury-Struktur in Gang hielt. Die Symbole, die Marcus sah, waren eine Karte; der Computer-Chip projizierte diese Karte in die Landschaft hinaus, damit er wusste, wenn Avebury die Erde alle sieben Jahre befruchtete, wohin er die Energie senden und wieviel an jeden Platz gehen musste.

Die zweite Ebene innerhalb dieses Computer-Chip-Steines war tiefer im Herzen des Steines. Ich wollte am liebsten auf den Stein hauen und ihn aufwecken, wie König Arthur Merlin in dem Film *Excalibur* erweckt, indem er auf einen großen Stein schlägt. Aber der Stein war viel härter als der im Kino. Daher machte ich eine Vortex-Struktur, die in den Stein hineinreichte und zu meiner linken Hand führte. Dann schlug ich kräftig auf meine linke Faust mit der Absicht, diese Energie in die Struktur hinunter in den Mittelpunkt des Steines zu senden. Ein paar Augenblicke später richtete sich - zu Marcus' und meinem Schock - ein über ein-Meter-großes Abbild von einem Drachen plötzlich aus dem Stein auf, drehte sich in Richtung des Heiligtums, fixierte es und verharrte wartend in dieser Position. Ich erkannte, dass Avebury soeben erweckt worden war. Der Drache, der aus dem Stein hervorgekommen war, wartete jetzt auf die Sommersonnenwende, wenn die aufgehende Sonne zuerst den Kopf des Drachen im Heiligtum berühren würde. Dann würde sie den zentralen Computer-Chip aktivieren, der wiederum den ganzen Drachen aktivieren würde, um die Sonnenenergie zu speichern und über die Landschaft zu verbreiten.

Wenn man im Zentrum des Drachenkopfes steht, kann man die Energien des Drachenkörpers spüren, genau wie man die Energien eines physischen Körpers spüren kann, wenn man den Kopf des Menschen hält und sich einstimmt. Es gibt vier konzentrische Kreise im Kopf, und jeder dreht sich in entgegengesetzter Richtung von seinem nächsten. Wenn die Energie in den Hals geht, fängt sie an sich zu drehen, während sie die Wirbelsäule hinunterläuft. Und im Drachenkörper dreht sich die Energie in Kreisen und aktiviert die Kundalini des Drachen in seinem Schwanz, der sodann die Energie ankurbelt und den Prozeß intensiviert. Das Sonnenlicht füllt den Drachenkörper und verstärkt sich, bis es explodiert. Vom Kopf des Drachen kann man auch sehen, dass im Augenblick der Explosion ein Energiestrom in den Silbury Hill gesendet wird - der Drache

legt seine Eier. Es zeigte sich, dass Silbury Hill die Erinnerungsbank dieses magischen Computers ist. Er speichert Informationen über die Ereignisse auf der Erde in den letzten sieben Jahren, und wenn ihn dieser Energieknall trifft, sendet er die Information zu den Sternenwesen, die ihn geschaffen haben. Als die Spitze des Hügels noch zugänglich war, konnte jemand, der sensitiv auf energetische Bewegungen reagiert, spüren, dass der Hügel sich rhythmisch ausdehnt und zusammenzieht, wie die Bewegung eines Schädels, nur langsamer, etwa 45 Sekunden für jede Ausdehnung und Kontraktion.

Avebury war nun reaktiviert, doch gab es noch ein großes Problem: Bei so vielen fehlenden Steinen würde die Drachenstruktur die nötige Energiemenge nicht halten können - das meiste davon würde auslaufen. Am einfachsten wäre es wohl, die fehlenden Steine durch energetische zu ersetzen. Obwohl ich ätherische Steine zu machen vermochte, konnte ich jedoch keine machen, die dicht genug waren, die enorme Steigerung an Energie während der Sonnenwende zu beherrschen. Ich fragte Merlin um Rat und er zeigte mir eine Struktur, die ich aus 49 Kristallen formen konnte, die er dann aktivieren würde. Mit dieser Struktur könnte ich ätherische Steine machen, die dicht genug wären. Und mir wurde gesagt, dass ich das Portal in Jerusalem mit dem Drachen verbinden könne, so dass der Drache, wenn er alle sieben Jahre die Erde nährte, außerdem göttliche Energie in die Erde bringen und damit das Ergebnis verstärken würde.

Im Mai 1998 kam ich mit der 49-Kristalle-Struktur nach Avebury und schuf ätherische Steine für alle fehlenden Steine des Drachen. Die ätherischen Steine waren etliches kleiner als die echten, aber mir wurde gesagt, dass sie geeignet seien. Als der Nabel des Drachen (bei der Höhle) reaktiviert, konnte ich fühlen, wie sich dieser enorme Drache in der Erde bewegte, als er seine Position änderte, um sich neu mit der Erde zu diesem Zeitpunkt auszurichten. Meine Freundin Z konnte die Veränderung in der Erde sogar in Nordamerika spüren. Die Erde war ein wenig reicher, etwas weicher und voller geworden.

Am 26. Januar 1999 reiste ich mit Susanne, meinem zweijährigen Sohn Emmanuel und Anthony Gorman durch England. Wir machten Halt in Avebury, und als wir bei der Höhle standen, sagte Anthony plötzlich: "Was machst du? Der Drache verändert sich!" Es stimmte, obwohl ich nichts bewusst getan hatte, verband ich mich mit dem Drachen von Nabel zu Nabel. Bis dahin hatte ich den Avebury Drachen immer für einen Ausdruck der Lebendigkeit der *Erde* gehalten, für einen Erddrachen. Aber irgendwie hatte ich ihm etwas gegeben, von dem ich vorher nichts gewusst hatte - und der Drache begann sich auszustrecken, weit hinaus in die galaktischen Ley-Linien, und wurde riesig, reichte in die Galaxie, und die Erde schien sein Bauch zu sein. Wir erkannten, dies war der ursprüngliche Zustand von Avebury, und der Drache stellte einen Aspekt der Lebendigkeit der Galaxie dar - oder die Schöpfung selbst. Es war ein *kosmischer* Drache. Ich erkannte, dass der Drache vor Jahren, als die galaktischen Ley-Linien zerbrachen, isoliert worden war - er wurde ein Erddrache. Z hatte einmal gesehen, dass früher zwei Menschen nötig waren, um das Ereignis der Avebury Sonnenwende zu ermöglichen. Aber jetzt war klar, dass sie nur wegen der zerstörten Ley-Linien benötigt worden waren; sie hatten als Ersatz gedient, den Erddrachen mit dem Rest der Schöpfung zu verbinden. Nun waren die galaktischen Ley-Linien wiederhergestellt, und der Drache hatte sich an ihnen ausgedehnt - Avebury benötigte keine Unterstützung mehr. Es würde selbständig arbeiten, so wie es beabsichtigt gewesen war, und es würde nicht nur Sonnen-Energie bringen, sondern galaktische Energie (zusätzlich zu der göttlichen Energie durch das Portal von Jerusalem).

Bevor wir gingen, merkten Anthony und ich, dass die Veränderung irgendwie auch die ätherischen Steine vergrößert hatte. Sie hatten jetzt die gleiche Größe wie die anderen. Mit geschlossenen Augen sah ich einen perfekten Kreis von gleichmäßig angeordneten Lichtern, die alle dieselbe Größe hatten, und ich konnte keinen Unterschied zwischen den wirklichen und den ätherischen Steine feststellen.

Ein paar Tage vor der Sonnenwende hatte sich in der Nähe von Silbury Hill ein Kornfeld-Kreis gebildet, den Anthony als abstrakten Drachen erkannte. Und seltsame Dinge begaben sich in der Nacht vor der Erdverschiebung. Anthony konnte nicht schlafen. Ich schlief ein paar Stunden und wachte dann auf, als Anthony im Bett neben mir so unruhig war. Selbst mit Ohrstöpseln konnte ich nicht mehr einschlafen. Irgendetwas war nicht in Ordnung. Schließlich stimmte ich mich um drei Uhr morgens auf den Drachen ein und sah, dass er ganz unruhig war. Kein Wunder, dass wir nicht schlafen konnten! Es stellte sich dann heraus, dass die meisten anderen Vortexschüler, die sich für das Ereignis eingefunden hatten, ebenfalls davon betroffen waren und schlecht schliefen. Ich entschuldigte mich später bei ihnen, denn ich erkannte, dass das Problem mit der göttlichen Energie zu tun hatte, mit der ich den Drachen durch das Portal von Jerusalem verbunden hatte. Ich hatte gedacht, es genügte, ihn zu verbinden. Aber der Drache hatte nie zuvor göttliche Energie gespürt und wusste nichts damit anzufangen. Und er würde bald damit zu tun haben! Daher war er ganz unruhig. Ich channelte dem Drachen 20 Minuten lang Zauberfaden, damit Merlin ihm eine Struktur zur Arbeit mit der göttlichen Energie machen konnte. Das beruhigte den Drachen. Anthony sowie einige andere Schüler sagten mir, dass sie um die Zeit endlich einschlafen konnten - aber es war Zeit aufzustehen. Der Sonnenaufgang nahte.

Ich hatte mich entschlossen, beim Nabel (der Höhle) zu meditieren und Anthony wollte beim

Drachenkopf meditieren. Wir kamen überein, wo das Drachenherz war - ungefähr sechs Meter von dem hohen, schmalen Monolithen entfernt, der im Mittelpunkt des anderen Kreises steht - doch wir wunderten uns beide, wieso das Herz nicht durch einen Stein markiert war.

Genau bei Sonnenaufgang veränderte sich die Erde plötzlich. Es war, als ob der Drache die Erde aufgeweckt hätte. Sie hörte plötzlich auf, sich fest anzufühlen; die Festigkeit unter mir sackte weg, und die Erde war lebendig und bewegt. Vom Drachenkopf her rieselte Licht an seiner Wirbelsäule hinunter, und wenn dieses die verschiedenen Kreise passierte, begannen sich die Kreise zu drehen. Als das Licht das Schwanzende erreichte, wurde es dort verdichtet zu einer gewaltigen Kundalini-Kraft, die die Wirbelsäule hinaufdrückte. Dadurch drehten sich die Kreise noch schneller, und dieses Drehen zog das galaktische Bewusstsein und die galaktische Energie herein.

Im weiteren Verlauf wurde mehr und mehr Licht in seiner Wirbelsäule und seinem Körper verdichtet. Es baute sich immer mehr auf, und der Drache vertiefte und öffnete sich ihm. Als ich mich mit dem Drachen verband, fühlte es sich an, als ob sich in meinem Körper Licht mit einem Druck aufbaute, der unglaublich intensiv und beglückend war. Ich glaube, das Drachen neue Verbindung zu göttlichem Licht machte es ihm möglich, mehr Licht und mehr Lichtdruck zu halten als in der Vergangenheit. Schließlich, ungefähr acht Minuten nach Beginn, zersprang es. Das war fast eine Erleichterung. Nun pumpte es stetig Licht in die Erdkruste. Aber das Ereignis war nicht vorüber. Langsam steigerte sich die Energie wieder zu einem Höhepunkt und explodierte erneut, weniger intensiv, etwa 30 Minuten später. Es war wie ein Atemrhythmus. Der Drache atmete Energie vom Universum ein und atmete sie in die Erde aus, wobei er sie befruchtete. Das ging so, immer weniger intensiv, den ganzen Tag lang. Selbst als es aufhörte, war die Energie in der Wirbelsäule des Drachen so groß, dass Bewusstsein und Bewegung der Energie in der Wirbelsäule noch Tage danach spürbar waren.

Am nächsten Tag schauten Anthony und ich im Buchladen Bücher über Avebury an und sahen, dass die Ley-Linien von Michael und Maria sich vermutlich in der Mitte des Kopfes (dem Heiligtum) kreuzten und im Zentrum des Kreises mit dem Monolithen zusammenkamen. Und zwar AM Monolithen und später noch einmal. Die Frage war: Wieso war das Herz nicht an DEM Platz, wo die Linien am Monolithen in der Mitte zusammenkamen? Wir gingen also zurück und stellten uns auf den Fleck, wo die Ley-Linien zuerst in den Kreis eintreten, wo sie sehr nahe beieinander sind, und verfolgten sie dann, wie sie auf den Monolithen zuliefen. Sie gingen geradewegs auf ihn zu, doch nahe daran wendeten sie sich plötzlich ab und direkt auf die Stelle zu, die Anthony und ich als das Herz gesehen hatten. Ich erkannte ein intensives Trauma beim Monolithen. Einige Menschen waren dort getötet worden. Die Ley-Linien müssen ursprünglich dort hindurchgeführt haben, aber als der Drache jetzt erwachte, wollte er sein Herz nicht über dem Trauma haben; er verschob sein Herz und nahm die Ley-Linien mit. Anthony und ich begannen, das Trauma zu klären. Und siehe da, die Linien bewegten sich - es war unmöglich, es nicht zu erkennen, denn der Sog dieser Ley-Linien war sehr stark. Schließlich waren sie wieder genau über dem Monolithen.

Später waren wir wieder in der Buchhandlung. Anthony bemerkte, dass - wenn der Drachenschwanz dort war, wo ich ihn vermutete (im Gegensatz zur Beschreibung von William Stuckey) - sein Ende dann auf dem Windmill Hill sein müsste, genau dort, wo die zwei Ley-Linien sich wieder kreuzten. Dann würden sich die Linien im Drachenkopf und in der Kundalinibasis kreuzen und am Herzen zusammenkommen, was sinnvoll erschien. Wir waren beide aufgeregt wegen dieser Möglichkeit und wollten es auf dem Windmill Hill prüfen. Die Wirbelsäule des Drachen war immer noch ziemlich energetisiert, es würde also leicht sein festzustellen, ob diese Energie durch Windmill Hill ging oder nicht. Auf Windmill Hill war keine Energie festzustellen. Wir waren enttäuscht. Ich wusste aber, dass sie da sein musste! Ich verband mich mit dem Drachen, und er schickte mich zu einem anderen Hügel, etwa 6 Meter entfernt. Dort gab es keine Zweifel, Anthony und ich konnten beide ganz klar das intensive Licht-Kundalini der Wirbelsäule im Drachen fühlen. Aber wiederum: Wieso war das Schwanzende nicht auf Windmill Hill? Ich sah, dass ein Trauma nahe dem Schwanzende passiert war, als der Drache zugemacht hatte. Darum erstreckte er sich nicht bis zum Windmill Hill. Wir klärten wieder das Trauma, und der Schwanz streckte sich aus und wand seinen Weg hinunter in den Hügel, wie eine Schlange, tief in die Erde.

Im Oktober 2000 war Anthony wieder in Avebury und half, die göttliche Energie - die durch die Tür in Jerusalem damit verknüpft war - tiefer ins Drachenherz zu bringen, damit der Avebury-Drache erweckter im Göttlichen sei. Eine Vortexstruktur wurde im "Computer-Chip" geschaffen, die diese Erweckung Teil seines Programms machen und beitragen sollte, dass sie noch stärker zum Ausdruck kommt, wenn Avebury alle sieben Jahre "explodiert".

Obwohl es schade ist, dass wir nicht vor der Erdverschiebung gewusst hatten, was am Drachen alles geheilt werden musste, hat sie dennoch sehr gut funktioniert. Jetzt ist der Drache ganz. 2006 und alle sieben Jahre danach wird Aveburys Drache seinen Kopf erheben. Die Show ist gratis und öffentlich!

*

Den zweiten Schleier heben (22. August 2000)

Mir wurde gezeigt, dass es ursprünglich sieben "Schleier" im menschlichen Bewusstsein gab, Schleier der Abgetrenntheit. Der Effekt des Schleierhebens ist daher, die trennende Grenze zwischen menschlichem Trennungs-Bewusstsein und dem Göttlichen etwas "poröser" zu machen, damit die Menschen sich weniger abgetrennt fühlen. Christus hob den ersten Schleier. Ich erfuhr, dass die Zeit zum Heben des zweiten Schleiers gekommen sei und dass eine große Gruppe fortgeschrittener Vortexschüler als Mittel dazu dienen könnten. Mir wurde auch gezeigt, dass ein anderer Effekt dieser Bewegung sein würde, dass karmische Menschen zum ersten Mal fähig wären, ihre 72. Einführung zu erfahren (siehe "Die 72 energetischen Bewusstseinsstufen der Einführung"). Obwohl dies nur "eine weitere Einführung" war, bedeutete es, dass die Grenzen des menschlichen Bewusstseins erweitert würden. Die Natur von Oneness ändert sich niemals, aber die menschliche *Erfahrung* von Oneness kann sich vertiefen.

110 fortgeschrittene Vortexschüler aus 14 verschiedenen Ländern trafen in Cork ein. Ich kam gerade von Mutter Meera (ebenso wie Anthony und Emanuela sowie eine Menge von Vortexschülern) und bemerkte die große Vielfalt von energetischen Strukturen, die sie als Hilfe in uns alle gesetzt hatte, die bei der Bewegung dabei sein würden (genauso wie bei der Neuen Frequenz).

Merlin schuf am Vorabend der Bewegung einige erstaunliche energetische Strukturen im Raum. Ebenso am Morgen. Er sagte mir, dass sich die Gruppe in Spiralf orm anordnen solle. Ich nahm an, die Energie würde sich auf die Mitte der Spirale konzentrieren, wo ich saß, durch mich hindurchgehen und hinaus zum zweiten Schleier, wo immer er im Universum war, und ihn durchdringen. Ich wusste, dass Shakti mit im Spiel sein würde, so dass ich ziemlich intensiv atmen müsste. Beide Vermutungen waren falsch.

Erstens merkte ich, dass statt des intensiven Atmens mein System eher tiefer und tiefer in die Stille gehen wollte. Zweitens erkannte ich, als ich die Energie durch mich hindurchgehen sah, dass, wenn der zweite Schleier alle karmischen Menschen davon abhält, die 72. Einführung zu erleben, und nun nur ein einziger Mensch irgendwo diese Einführung erhielt, dass dann der zweite Schleier durchbohrt würde - und er sich überall auflöste. Der zweite Schleier existierte also gar nicht wirklich dort draußen im All irgendwo, er existierte im menschlichen Bewusstsein, meines eingeschlossen. Ich realisierte, dass das Göttliche den zweiten Schleier damit heben würde, dass es die erstaunliche Präsenz von Energie und Gnade in mein Bewusstsein bohren und somit den Schleier überall heben würde.

Als die Bewegung auf ihren Höhepunkt zusteuerte, wurde das Gefühl von Wonne und Gnade in mir immer intensiver und intensiver. Als der Augenblick schließlich kam, gab es einfach eine riesige Explosion in die fast unerträgliche Erfahrung von "Gott alles / überall", und die Erfahrung war überall, ohne "Ich". Im nächsten Moment war es, als ob mein Inneres nach außen gestülpt würde. Als ob die Stelle, an der mein menschliches Bewusstsein in Gott aufging, in mir gewesen war, im Zentrum meines Herzens. Aber jetzt war mein Innerstes nach außen gekehrt worden, so dass das Innere meines Herzens nun überall war und mein menschliches „Ric-Bewusstsein“ eine Insel, die darin schwamm. Und diese Insel schien nichts mehr mit mir zu tun zu haben. Ich fühlte, dass ich unendlichen Raum bewohnte. Irgendwie war ich zwar immer noch verantwortlich für dieses Ric-Bewusstsein, aber es war völlig offen - dieses Ric-Bewusstsein gehörte zu einem anderen, einer anderen Geschichte, hatte nichts mit mir zu tun, doch ich musste mich noch damit abgeben.

Ich wusste, dass noch viel mehr passiert war, als ich spürte. Doch ich musste mich auf mein schmales Feld konzentrieren, um meine Rolle bei der Bewegung zu erfüllen. Emanuela Levin sagte, es war als ob „das Energiefeld der Erde sich ausgedehnt hatte und seine Festigkeit und Flüssigkeit als ständiges Fließen von Oneness erfahren wurde, wie es ins menschliche Bewusstsein eindrang.“ Alexandra Marquardt konzentrierte sich auf die Beziehung, die jede solche Bewegung mit dem Universum als Ganzes hat. Sie sagte, „ich beobachtete andere Wesen, die uns beobachteten, und sah, wie dieses Ereignis schockartige Wellen an die entferntesten Stellen der Galaxie sandte. Ich spürte, wie die Zeit stillstand, als ich Millionen Wesen sah, wie sie in völliger Ruhe das Geschehen beobachteten, wartend. In dem Augenblick wurde allem Sein (und auch dem menschlichen Bewusstsein) klar, dass wir uns gegenseitig, und daher uns selbst, anschauten... Ich konnte Billionen von karmischen Mustern sehen; der individuelle Weg jedes einzelnen wurde klar, und dann verschmolz alles in eins.“ Anthony wurde bewusst, dass „Mutter Meera den Paramatman-Aspekt des Göttlichen ins menschliche Bewusstsein pflanzte und Paramatman dann die Brücke erschuf, um die Konzentration des menschlichen Bewusstseins bis zu seiner eigenen Grenze zu bringen - dem Schleier. Dann drang das Bewusstsein von jenseits des Schleiers hindurch und der Schleier war nicht mehr.“

Mir wurde mitgeteilt, dass der dritte Schleier 2010 sein wird, um die riesige Bewegung von 2012 vorzubereiten, und danach wird kein weiterer sein für 1200 Jahre. Welche Gnade! Innerhalb von zehn Jahren zwei Schleier zu heben!

*

Das Wetter der Erde heilen (22. August 2000)

Im Sommer 2000 bemerkte ich, dass die Ansammlung von menschlichem emotionalem/karmischem Schutt das Erdwetter beeinflusst. Zusätzlich zu den Auswirkungen, die die globale Erwärmung hat, war dieser menschliche karmische Effekt verantwortlich für einige der extremen Unbeständigkeiten und Schwankungen der vergangenen Jahre - ungewöhnliche Überschwemmungen, ungewöhnliche Hitzewellen, seltsam milde oder strenge Winter, usw. In früheren Zeiten hatte die Erde keine Schwierigkeit, diesen menschlichen karmischen Schutt abzubauen, aber als die Menschen sich vermehrten, wuchs die Menge von dem Zeug so sehr an, dass sich ein Rückstau ergab. Ich konnte sehen, dass die Erde dieses Übermaß an einem Ort tief im Pazifik sammelte, aber der Rückstau beeinflusste die Strömung und damit das Wetter generell.

Nach dem Heben des zweiten Schleiers, schufen die Vortexschüler ein riesiges Vortex Kristall-Gitternetz, in das wir das Wetterproblem mit der Absicht hineintaten, es zu heilen. Dabei wurde uns klar, dass die Erde eine enorme natürliche Senkgrube tief im Pazifik benützte. Dort hatte sie all den menschlichen emotionalen/karmischen Abfall gesammelt. Aber die Erde konnte ihn nicht schnell genug verarbeiten, so dass er übergelaufen war und einen großen Bereich des Meeresbodens bedeckte. Das beeinflusste nicht nur die Strömungen, auch die Atmosphäre über der Senkgrube wurde sehr anfällig für Stürme, die sonst nicht aufgetreten wären. Sowohl die Stürme und die Strömungen machten das Wetter der Erde extremer als es normalerweise wäre. Das Vortex Kristall-Gitternetz war in der Lage, die Senkgrube und den sie umgebenden Meeresboden völlig zu klären. Die meisten Schüler konnten danach den Unterschied im Erd-„Atem“ spüren.

Mein Gefühl ist, dass das System ungefähr zwei Jahre braucht, um die Heilung zu integrieren und sich zu normalisieren. Bis dahin haben wir womöglich noch ungewöhnlicheres Wetter (etwa wie die Überschwemmungen in England im November 2000). Dann wird an verschiedenen Orten das Wetter wärmer oder kälter, feuchter oder trockener werden, aber in diesem neuen Muster wird sich das Wetter dann stabilisieren.

*

Erweiterung der Herzfrequenz innerhalb des Erdnetzes (11. Februar 2002) & Die Verdichtung des Shakti im Erdnetz (12. Februar 2002)

Diese beiden Shifts fanden im Camden Centre in London statt. Die Absicht des ersten Shifts (am 11. Februar) war - wie ich in einer Vision gesehen hatte -, die Herzfrequenz innerhalb des Erdnetzes stark zu erweitern. Eine Schülerin war in einem Lebensmittelladen in London, wo sie immer einkauft, und sie sagte, dass dort nie jemand je mit den anderen spricht, doch plötzlich redeten alle miteinander. Eine andere Schülerin, die gerade in London gelandet war, fühlte eine Welle von Herz auf sich zukommen, als sie das Flugzeug verließ. Und die Schülerin, die sie abholte, war geschockt von der Tatsache, dass alle dort wartenden Chauffeure und andere Personen zu der Zeit miteinander zu sprechen begannen. Normalerweise stünden sie immer stumm da, während sie auf ihre Kunden warten.

In der Vision sah der zweite Shift so aus, als ob er der größte Shift werden würde, den Vortex bis jetzt je ermöglichte. Das Erdnetz würde sich ausdehnen, und das Göttliche würde über eine neue Brücke ins Erdnetz (die wir unterstützen würden) den entstehenden Raum mit göttlicher Gegenwart ausfüllen. In meiner Vision sah die Veränderung der Menge allgemeinen göttlichen Shaktis im Energiesystem der Menschen (und aller Lebewesen auf der Erde) überall einfach außergewöhnlich aus. Riesig! Und eine Folge davon würde sein, dass alle Umwandlungsarbeit viel schneller vonstatten gehen würde, da die Menschen energetischen und Bewusstseinswandel viel schneller verarbeiten könnten.

Der zweite Earthshift fand am nächsten Vormittag statt (er endete ungefähr um 10:50 Uhr). Im Mittelpunkt waren jetzt nur die vier Lehrer, Rücken an Rücken wie am Vortag; die Schüler formten um sie herum zwei ineinander greifende Dreiecke, so dass ein Stern mit sechs Spitzen entstand; und um den Stern Kreise. Die Dreiecke drehten sich in entgegengesetzte Richtungen, ebenso die Kreise. Ich war noch erschöpft vom Tag zuvor und dachte, ich hätte keinen Vorrat an Shakti, aus dem ich schöpfen konnte; folglich war ich neugierig, wie das Göttliche meinen Körper benützen würde, ohne zusätzliches Shakti darin. Aber die Energie für den Shift kam von einer ganz anderen Ebene. Die Lehrer brauchten nicht soviel von dem schweren Atmen zu machen während der meisten Zeit. Gegen Ende hatte ich das überaus seltsame Gefühl, als das Göttliche „ein Ei in mein Herz legte“. Anthony hatte gespürt, dass als Nächstes etwas in meinem Herzen geschehen würde, so dass er es hereinkommen sah. Von meinem Herzen ging es durch die Herzen der anderen Lehrer, und jeder von ihnen fühlte so etwas wie ein Ei aus Licht aus seinem Herzen kommen. Von dort ging es in die

Herzen der Schüler, und dann wurden alle Eier ein Herz. Ich erwartete, dass es sich von dort aus in die Welt ausdehnen würde, aber ich irrte mich. Es saß eine Weile so da und kehrte sich dann von innen nach außen, so dass es eher wie eine Tür oder ein Fenster wurde, das sich in die Welt hinaus ausdehnte. Dieses Fenster war wie eine Membrane des göttlichen Bewusstseins und blieb eine ganze Weile lang so, während sich seine innere Stille vertiefte. Dann ging der Film einfach los. Er spielte sich überall gleichzeitig im Erdnetz ab, und mein Körper, der kein Shakti enthielt, wurde von Shakti erfüllt, als ob er ein leerer Behälter war und das Göttliche Flüssigkeit hineingoss. Es war jedoch das gesamte Erdnetz, das sich mit Shakti füllte, so verwirklichte sich das Bild, das Merlin mir gezeigt hatte, nämlich über die große Wandlung in der Shakti-Ebene des Erdnetzes. Danach, als wir zum Mittagessen gingen, konnte ich gar nicht deutlich sehen. Alles erschien leicht verschwommen, als ob es immer noch damit beschäftigt war, die Veränderung zu integrieren. Interessanterweise sagte mir eine Brillenträgerin, alles sähe für sie klarer aus.

Verschiebung in der Energie der Merlin Linie, geschaffen von Ammachi (Juni 2002)

So wie Christus sein Zeichen auf unserer Linie hinterließ, als er das Vortexrad vom Dritten Auge zum Herzen verlagerte, so hat nun auch Ammachi ihre Spur auf der Linie eingepägt. Merlin veranlasste mich, sie zu bitten, die Wirkung des Merlin Mantras in mir zu vertiefen. Ich erkannte jedoch - da Mantra und die Linie eins sind -, dass sich bei einem Wechsel des Mantras in mir, dem Halter der Linie, die Energie der Linie als Ganzes ändern würde. Dies geschah auch. Amma erdete die Energie der Linie (und das Mantra) auf eine Art, wie es vorher nicht der Fall gewesen ist, und brachte eine stärkere Wahrnehmung des Mitgefühls in die Energie der Linie. Der Eindruck des Erdens war so stark, dass er mein Gefühl, hier in einem menschlichen Körper zu sein, völlig veränderte.

Erden der Shaktiverdichtung vom Erdnetz-Shift im Februar 2002 (8. - 10. Februar 2003)

Dieser Shift wurde vom Columbia Hotel in London aus gemacht. Es war ein kleinerer Shift und bewirkte die Erdung der Shaktiverdichtung vom Erdnetz-Shift im Februar 2002. Anwesende Schüler konnten das Erden von Herz durch ihr eigenes System fühlen, und sie spürten auch eine Veränderung ihres Körpergewebes, als der Shift sich manifestierte.

Das Göttliche ins menschliche Herz bringen über erhöhte Wertschätzung von Schönheit (8. Februar 2004)

Dieser Shift wurde vom Columbia Hotel in London aus gemacht. Alexandra und Anthony gaben beide zur selben Zeit Intensivkurse und verbanden ihre Gruppen mit der in London.

Vor dem Shift kamen mir jedesmal, wenn ich mich darauf einstimme, Tränen in die Augen durch die Schönheit, die sich mir darbot. Göttliche Absicht war, das Göttliche tiefer ins menschliche Bewusstsein zu bringen durch eine Ausdehnung der menschlichen Wertschätzung der Schönheit. Wertschätzung der Schönheit ist eine direkte Verbindung zum Göttlichen, wenn sie nicht nur begriffliche Anerkennung bleibt, sondern im Herzen gefühlt wird.

In meinem System war etwa 10 Tage vorher ein intensives, zittriges Summen, als mein System auf den Shift vorbereitet wurde (was ziemlich erschöpfend war). Ich war erstaunt über die große Zahl von eMails, die Schüler mir sandten, weil sie eine ähnliche Erfahrung machten - diese eMails berichteten von nicht-Vortex-Freunden dieser Absender, welche Ähnliches erlebten. Einige konnten nicht schlafen. Einer entwickelte eine Menge von medizinischen Symptomen, die sofort nach dem Shift verschwanden. Und es gab noch andere Symptome.

Anders als bei anderen Shifts mussten die Schüler nicht in einer speziellen Anordnung sitzen. Bei dem Shift mitzumachen wurde für viele teilnehmende Schüler zu einem Schock. An einer Stelle war es, als ob das Göttliche einfach die Atmung von allen „übernahm“, es ging wild zu. Die Schüler hatten sanft in ihre Herzen geatmet, als plötzlich die meisten von ihnen durch eine Energiebewegung in ihrem System gezwungen waren, in intensives, Shakti-artiges Atmen überzugehen, das sie nicht kontrollieren konnten. Zusätzlich hatten während dieses Prozesses viele Schüler eine ähnliche Erfahrung wie ich selbst: Mein Steißbein fühlte sich an, als ob es wie ein Ballon aufgeblasen war, als ob es vollgepumpt mit Shakti war - und es fing an, dieses Shakti in die Erde zu pumpen.

Die Bewegung der Shift selbst schien für mich gegen Ende drei bestimmte Phasen zu durchlaufen. Zuerst entstand da eine Lichtfläche, die sich durch den ganzen Raum ausbreitete, über den Raum hinaus erstreckte und dann von meiner Sicht entfernte; dann erschien eine riesige Lichtsäule in der Mitte des Raumes, die sich irgendwie in eine riesiggroße Lichtkugel verwandelte, die explodierte, und dann war es vorüber.

Alexandra sagte, dass nach dem Shift „Themen nicht mehr wie Themen aussehen, lediglich wie eine

dichtere Form von göttlicher Schönheit“, und dass Schüler aussahen wie „eingetaucht in ein Meer von göttlicher Schönheit“. Anthony sagte, dass er nach dem Shift „mehr das Gefühl hatte, von der Erde geliebt zu werden,... was wiederum mein Herz öffnet zur Würdigung der Schönheit dieser Erde.“

Der Shift selbst wurde von Schülern überall auf der Welt ziemlich intensiv gespürt. Hier ein interessantes Beispiel: Ein Vortexschüler fuhr auf der Straße und hatte den Shift vergessen, als er plötzlich nicht mehr periphär sehen konnte. Es wurde so schlimm, dass er anhalten musste. Er befürchtete, dass sich seine Augen durch das Alter verschlechterten. Nach einer Weile erholten sich die Augen und er fuhr weiter. Später erkannte er, als er mit einem Vortexfreund sprach, dass sein Problem genau zur Zeit der Shift aufgetreten war. Ich hörte noch viele andere interessante Geschichten über die Zeit nach dem Shift. Das „Phänomen“, das aus dem Shift hervorging, war ziemlich intensiv. Es könnte der tiefste Shift gewesen sein, der bisher von Vortex ermöglicht wurde.

Deutsch von Helga Zwetz-Zühlke: 14. Juni 2008